

Pressemeldung

18.7.2018

Österreich: Anschaffungsneigung steigt leicht

18. Juli 2018

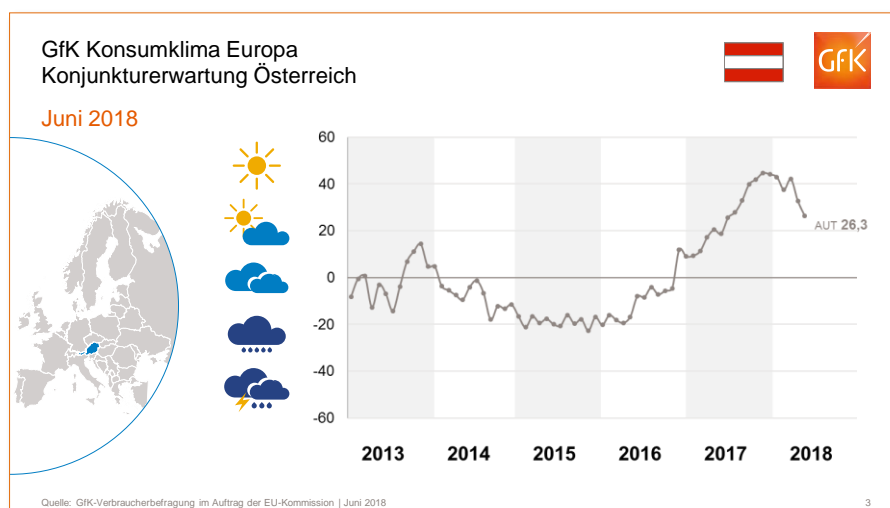
DI Paul Unterhuber
Politikforschung
T +43 1 717 10-219
paul.unterhuber@gfk.com

Marie-Sophie Beauchamp
Corporate Communications
Specialist
T +43 1 717-10-178
marie-sophie.beauchamp@gfk.com

Ergebnisse des GfK Konsumklima für das zweite Quartal 2018: Konjunkturerwartung geht zurück – Konsumlaune steigt vor dem Sommer leicht an

Wien, 18. Juli 2018 – Der Optimismus des Jahres 2017 findet 2018 keine Fortsetzung – die Konjunkturaussichten sind eingetrübt, die Anschaffungsneigung steigt als einziger Indikator leicht an – schafft Fußball-WM im dritten Quartal eine Wende?

Das Konsumklima in Österreich hat nach einem Dämpfer im ersten Quartal im zweiten Quartal weiter an Optimismus verloren. Die Österreicherinnen und Österreicher sind nach einer Hochphase im Jahr 2017 weiterhin in einer abwartenden Position und sehen die Zukunft in Hinblick auf die Konjunktur weniger rosig: „Die Hochphase des Jahres 2017 ist zu Ende, die Erwartungen in Hinblick auf die Wirtschaft und das Wachstum fallen deutlich verhaltener aus“, analysiert Paul Unterhuber von GfK Österreich.



GfK Austria GmbH
Ungargasse 37
1030 Wien
Österreich

T +43 (0)1 71710-0
F +43 (0)1 71710-194
www.gfk.at
at@gfk.com

Geschäftsführung
Mag. Michael Wottawa

Registriert beim Handelsgericht
Wien unter FN 119110m
Gesellschaftssitz: Wien

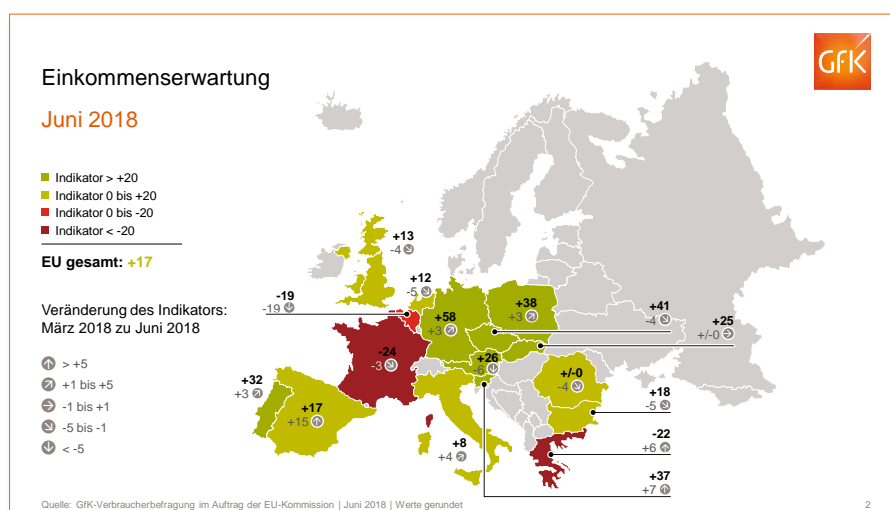
DVR 0046761

Die Konjunkturerwartung ging im Juni auf 26,3 Punkte zurück. Dies ist ein Minus von 11,3 Zählern gegenüber März und ein Verlust von 18,5 Zählern gegenüber dem Wert vom Dezember 2017.

Einkommenserwartung sinkt ebenso

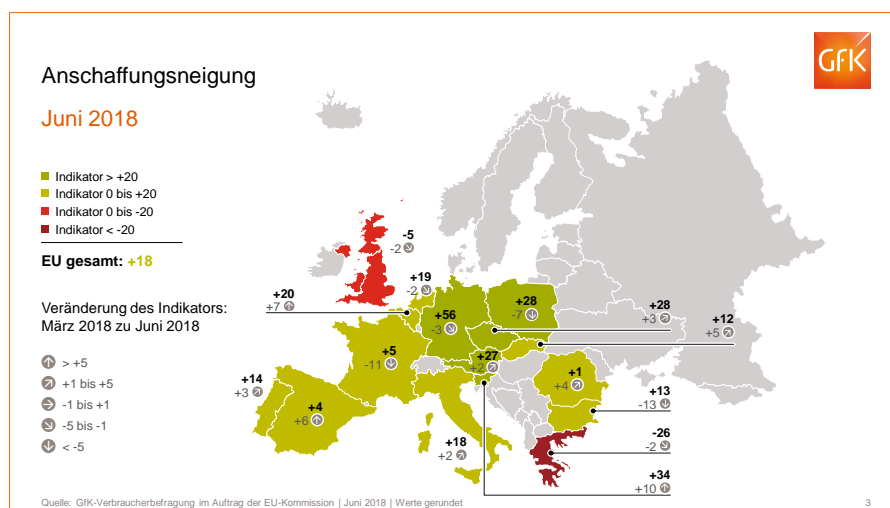
Auch die Entwicklung der Löhne wurde von den Österreicherinnen und Österreichern im zweiten Quartal pessimistischer beurteilt. Im Juni erreichte die Einkommenserwartung 25,8 Punkte und damit 6,2 Zähler weniger als noch im März. „Die Konjunkturerwartung hängt immer auch mit

der Erwartung der persönlichen Einkommen zusammen – sinkt die Hoffnung auf ein Wirtschaftswachstum, gehen meistens auch die Erwartungen auf die Löhne zurück“, so Unterhuber. „In Anbetracht der sich abkühlenden konjunkturellen Aussichten bleibt abzuwarten, wie sich die Impulse mit der Fußball-WM in Europa verändern. Diese Einflüsse werden im 3. Quartal mess- und interpretierbar sein“, stellt Unterhuber in Aussicht.



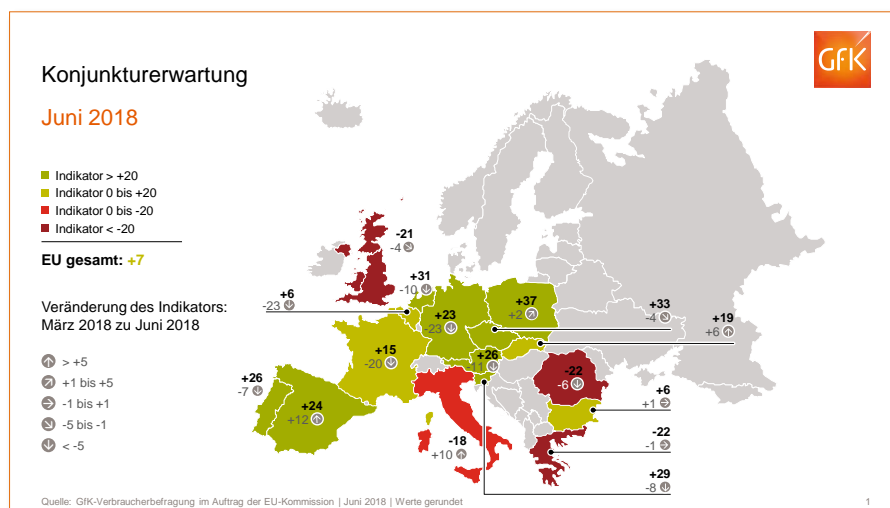
Konsumlaune einziger Indikator im Plus

Eine leichte Steigerung zeigte sich bei der Anschaffungsneigung. Nach 25,4 Zählern im März kletterte der Indikator auf 27,4 Punkte. Paul Unterhuber: „In Österreich hat vor dem Sommer noch einmal eine Lust am Einkaufen eingesetzt.“



Entwicklung in ganz Europa gebremst

Die Konsumstimmung der europäischen Verbraucher verbesserte sich im zweiten Quartal 2018 leicht. Im Juni erreicht das GfK Konsumklima für die EU-28-Staaten 23,2 Zählern und lag damit um 2,6 Punkte über dem Wert vom März. Dies ist der höchste Stand seit November 2007.



Die Verbraucher bewerteten die wirtschaftlichen Aussichten im europäischen Durchschnitt weniger positiv als noch zu Anfang des Jahres. Die **Konjunkturerwartung** erreichte 7,1 Punkte im Juni. Dies ist ein klarer Rückgang gegenüber den im März erzielten 15 Zählern. Speziell in Deutschland, Frankreich und Belgien nahm das Vertrauen in die wirtschaftliche Entwicklung deutlich ab. In Spanien und Italien hingegen blickten die Verbraucher zuversichtlicher auf die heimische Konjunktur.

Die **Einkommenserwartung** konnte ihr Niveau im europäischen Durchschnitt behaupten und erreichte 16,8 Punkte im Juni. Damit lag sie um 0,5 Zähler über dem März-Wert. In Spanien, Slowenien und Griechenland stieg der Indikator gegenüber dem ersten Quartal deutlich an. Hier bewerten die Verbraucher die zukünftige Entwicklung ihrer Löhne also optimistischer.

Die **Anschaffungsneigung** ging im Vergleich zum ersten Quartal europaweit leicht zurück auf 17,6 Punkte im Juni. Dies sind 2,1 Zähler weniger als noch im März. Während der Indikator in Bulgarien und Frankreich zweistellig Punkte verlor, verbesserte er sich in Slowenien und Spanien.

Berechnung der ausgewählten Indikatoren Konjunktur-, und Einkommenserwartung sowie Anschaffungsneigung:

Grundlage der Ermittlung der Indikatoren sind so genannte Salden. Hier wird vom Anteil der Konsumenten, die positiv geantwortet haben (zum Beispiel: finanzielle Lage des Haushalts wird sich (viel) besser entwickeln), der Anteil derjenigen abgezogen, die negativ geantwortet haben (zum Beispiel: die finanzielle Lage des Haushalts wird sich (viel) schlechter entwickeln).

In einem weiteren Schritt wird dieser Saldo mit gängigen statistischen Verfahren standardisiert und transformiert, so dass der langfristige Durchschnitt des Indikators bei 0 Punkten liegt und einen theoretischen Wertebereich von +100 bis -100 Punkten aufweist. Empirisch waren allerdings bislang seit dem Jahr 1980 meist Werte zwischen +60 und -60 Punkten realistisch.

Zeigt ein Indikator einen positiven Wert, so ist die Bewertung dieser Größe durch den Konsumenten im langfristigen Vergleich überdurchschnittlich. Entsprechend umgekehrt ist es für negative Werte. Durch die Standardisierung können die Indikatoren unterschiedlicher Länder besser verglichen werden, da mentalitätsbedingte Niveauunterschiede im Antwortverhalten ausgeglichen werden, am grundsätzlichen Verlauf des Indikators dagegen nichts verändert wird.

Über GfK

GfK verbindet Daten und Wissenschaft. Innovative Forschungslösungen geben Antworten auf wichtige geschäftliche Fragen rund um Konsumenten, Märkte, Marken und Medien - jetzt und in Zukunft. Als Forschungs- und Analysepartner verspricht die GfK ihren Kunden weltweit "Growth from Knowledge".

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte www.gfk.com oder folgen Sie GfK auf Twitter: <https://twitter.com/GfK>."